

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Polnische Landstürmer und Scharfschützen?

Marburg, 13. Oktober.

Die Polen Galiziens planen, ein Nationalheer zu errichten, welches vorläufig aus Landstürmern und Scharfschützen bestehen soll.

Wird dieser Plan verwirklicht, dann läßt sich nach dem Grundsatz der gleichen Berechtigung auch den Tschechen und Slovenen dasselbe Streben nicht verargen, dasselbe Ziel nicht versagen und die Ruthenen, die Deutschen, die Italiener werden ihrem Volksthum zu Liebe nicht zögern, sich gleichfalls wehrhaft zu machen.

In Ländern mit einsprachiger Bevölkerung wird diese Heeresbildung wohl keinen nationalen Hader verursachen; wie aber steht es in zweisprachigen, wie gar in dreisprachigen? Haben nicht bereits die Ruthenen erklärt, in das „polnische Heer“ nicht eintreten zu wollen? Dürfen und werden die Polen zwangsweise vorgehen? Werden vorkommendenfalls auch die Tschechen ihre deutschen Landesgenossen mit Gewalt in das Heer einreihen, auf dessen Fahne der böhmische Löwe prangt? Und wenn Ruthenen und Deutsche der Gewalt sich widersetzen, entbrennt dann nicht der Bürgerkrieg, der Stammeskrieg mit all' seinen Schrecken?

Durch die Schaffung solcher Heere wird die nationale Sonderung auf die Spitze getrieben, auf die schärfste; der politisch-parlamentarische Kampfplatz wird in die Kaserne, auf den Waffenplatz verlegt, auf das Schlachtfeld — wird zum Krieg Aller gegen Alle und glaubt denn Einer, der noch politisch und national zurechnungsfähig ist, daß Oesterreich und mit ihm Ungarn eine solche Selbstzerfleischung zu überleben vermag?

Zu dieser inneren Gefahr gesellt sich nicht minder bedrohlich die äußere — die Gefahr eines Krieges mit Rußland. Dieser Nachbar

würde in der Errichtung eines „polnischen Heeres“ eine Herausforderung erblicken, würde Verwahrung einlegen, die diplomatischen Beziehungen abbrechen und den Krieg erklären in der zuversichtlichen Hoffnung, daß Frankreich Deutschland und Italien hindert, uns die oersprochene Bundeshilfe zu leisten.

Die Errichtung des „polnischen Heeres“ kann bezwecken, Rußland zu verleiten, daß es früher loschläge; wir glauben jedoch nicht, daß dieser geheime Vorschlag in den maßgebenden Kreisen Anklang fände, denn sonst wäre die Haltung derselben wohl eine ganz andere. Gewiß aber ist, daß die Polen beabsichtigen, im Frieden schon vorzubereiten, was im nächsten Kriege mit Rußland sich von selbst aufdrängen wird, nämlich: die Waffentüchtigen, die ihrer Wehrpflicht bereits genügt, zu organisiren.

Für diesen Kriegsfall empfehlen wir eine Vorbereitung, welche sich durchführen läßt, ohne die verschiedenen Stämme gegen einander zu bewaffnen, ohne als Störer des äußeren Friedens zu erscheinen. Will Rußland über die Grenze brechen, so müssen wir in der entscheidenden Stunde Waffen und Geld besitzen, um jene Polen in Galizien, die ihren Heeresdienst schon geleistet, also die wehrpflichtigen Männer vom zweiunddreißigsten Altersjahre bis zum fünfundsiebzehnten und noch weiter hinauf zum letzten Kampfe auffordern, ausrüsten und verpflegen zu können. Trachten wir, daß Oesterreich-Ungarn, wenn seine Truppen über die Weichsel gehen, Geld und Waffen genug mitsenden kann, um drüben alle geknechteten und geknuteten Polen zum Befreiungskriege aufzurufen und mit fünfmalhunderttausend Freiwilligen unsere Heere verstärken zu können. Dann ist nicht Polen, nicht Oesterreich-Ungarn, sondern Rußland verloren.

Franz Wiesenthaler.

## Bur Geschichte des Tages.

Die Tschechen — sogar die Alten — sind nicht zufrieden mit dem bisherigen Lohn ihrer Regierungstreue und werfen einen sehr kritischen Blick auf die Jahre der Versöhnungspolitik. Im nächsten Reichsrath dürften neue Forderungen geltend gemacht und die alten ungestüm wiederholt werden und so wird es fortgehen, bis die Unerfättlichkeit dieser Partei zum Sturze des Systems führt.

Baron Rauch soll zum Banus von Kr o a t i e n ernannt werden. Diesen Entschluß dürfte Koloman Tiska noch bereuen, denn sein Banus wäre ein Regierungsmann, der, wie kaum ein Anderer, von keiner Partei gestützt wird. Die Ernennung desselben würde dem ungarischen Ministerium auch Jene entfremden, welche den letzten parlamentarischen Ausgleich geschlossen.

Die Radikalen in Serbien haben ihr Programm aufgestellt, welches dem Widerspruche Aller begegnet, die mit dem Volksrechte und mit der Lehre vom richtigen Denken auf gespanntem Fuße stehen. Diese Radikalen beantragen das Neueste, verstoßen aber nirgend gegen den reinsten Begriff, welchen sich die Wissenschaft von der verfassungsmäßigen beschränkten Monarchie gebildet.

Die höhere Mädchenschule zu Warschau wurde vom Leuchtenberger zur Erinnerung an die verstorbene Mutter des Kaisers gegründet und nimmt nur Töchter der „besten Familien“ auf. In dieser Anstalt erschienen der Staatsanwalt und Gensdarmen, erbrachen und durchsuchten alle Behältnisse und verhafteten sechs Schülerinnen und eine Lehrerin. Gleichzeitig wurden in Warschau neun Sozialisten, größtentheils polnische Studenten festgenommen. Die Bestrebungen dieser Jugend sind gegen die Gesellschaft, wie gegen den Staat gerichtet und mag letzterer auch all' seine Schreckensmittel

## Feuilleton.

### Z i p s e r.

(1. Fortsetzung.)

Einmal als glücklicher Arzt zu Ruf und Ansehen gelangt, ward Zipser von Jedermann hoch in Ehren gehalten. Freilich verkehrte man nicht offen mit ihm, aber man mied ihn auch nicht gestissentlich. Die Gesellschaft öffnete dem weisen Scharfrichter nicht ihre Salons, dafür ließ dieser die Hilfesuchenden stundenlang vor seinem Laboratorium warten und während dieser zu Ewigkeiten sich verlängernden Stunden in Angst und Qual fast vergehen. Eine verzeihliche Schadenfreude fühlte er sein Herz durchzittern, wenn Bekannte sich in diesem Fegefeuer begegneten und Einer sich vor dem Andern vor Scham und Verdruß verbergen wollte.

Zipser mußte recht wohl, daß die lautere Ehrlichkeit nicht halb so viel Erfolge erzielt, als ein gewisser erlaubter Charlatanismus. Darum nahm er keinen Anstand, sich mit etwas imponirendem Hofuspokus zu umgeben. Ohnehin war er ja nicht Arzt und durfte eben so wenig als Arzt auftreten, wie er es wollte.

Von ihm — das wußte er zu genau — begehrt Jeder, mochte er den gebildeten Ständen angehören oder in bauerlicher Beschränktheit erzogen sein, etwas Ungewöhnliches, wo möglich dem Wunderbaren Verwandtes. Der Glaube des wirklich Leidenden mußte bei ihm ungleich mehr wirken als die Mittel, die er ihm verordnete. Deshalb ging Zipser's ganzes Streben nur dahin, den Hilfesuchenden vor Allem zu veranlassen, daß er an die Unfehlbarkeit seines Rathes Glauben habe. War ihm dies gelungen, dann sah er fast ausnahmslos die auffallendsten Wirkungen von seinen Mitteln. Oft würde er es selbst nicht für möglich gehalten haben, daß ein absolutes Nichts so große Dinge hervorbringen könne, hätte er nicht die sichere Gewähr der eigenen Augen gehabt.

Als Liebhaber von Thieren umgab sich Zipser mit sehr verschiedenartigen Quadrupeden. Außer einigen zottigen Hunden hielt er sich fortwährend zwei prächtige Katzen, eine schwarze und eine gelbe, die er liebevoll pflegte und ihnen mancherlei Kunststücke beibrachte. Unter andern lehrte er sie mit erhobenen Vorderpfoten geraume Zeit sitzen und auf einen stummen Wink sich umarmen. Dann mußten sie wieder auf sein Geheiß minutenlang in einen oblongen Spiegel sehen und taktmäßig die rechten Vor-

derpfoten bewegen. Auch zu schnurren und mit gekrümmten Rücken einher zu spazieren verstanden die gelehrigen Thiere, wenn er es befahl, und dann stiegen ihnen die Haare zu Berge, als würden sie von einer unsichtbaren Kraft bewegt.

Mehr noch als diese Vierfüßler flößten denjenigen Individuen, welche Hilfe heischend in Zipser's Behausung traten, drei große Raben ein. Diese Thiere betrachteten jeden Fremdling mit merkwürdig klugen Augen, umhüpften ihn, als hätten sie Auftrag erhalten, seinen Charakter, seine Neigungen und Leidenschaften zu erforschen, und als ob diese Okular-Inspektion wirklich etwas nütze, traten alle drei wunderbarlich dressirten Vögel schließlich vor dem Kabinet des Scharfrichters zusammen, und unterhielten sich schnatternd und lebhaft mit den Flügeln klappend unter einander, wobei sie nie versäumten, den Harrenden immerdar mit klugen und forschenden Augen zu betrachten. Erst auf die laut werdende Stimme ihres Gebieters zogen sich die Raben zurück, und nun erst öffnete sich die Thür des Kabinetes und dem Eintritte in das Innere stand nichts mehr entgegen.

In späteren Jahren machte der Anblick des schnell gealterten Mannes einen bleibenden Eindruck auf Jeden, der nicht erst noch in

anwenden: gegen diesen Geist zieht er vergebens zu Felde.

Frankreich verlegt die Neutralität Nord-Savoyens durch Anlegung von Befestigungswerken. Die schweizerische Eidgenossenschaft besitzt aber ein Recht auf diese Neutralität, verbrieft durch die Urkunde des Wiener Kongresses und durch den Vertrag, betreffend die Abtretung Savoyens von Sardinien an Frankreich; sie verlangt nun die Einberufung eines europäischen Kongresses und hat an der Presse Deutschlands eine beredte Fürsprecherin gewonnen.

### Vermischte Nachrichten.

(Den Unrechten geheiratet.) Eine junge Dame in Milwaukee hat den seltsamen Irrthum begangen, den unrechten Mann zu heiraten. Am Mittwoch traute der Standesbeamte das Paar und am folgenden Montag kam die junge Frau um die Scheidung ein, aus dem Grunde, daß sie unwissentlich den Zwillingenbruder ihres Verlobten geheiratet. Die beiden Zwillingenbrüder sehen sich nämlich so ähnlich, daß es schwer ist, einen Unterschied zwischen denselben zu machen. Das Gericht behielt sich seine Entscheidung über den Antrag der untröstlichen Frau vor. — So melden amerikanische Blätter. Es kann aber Niemand gezwungen werden, dies zu glauben.

(Selbstmord eines Nihilisten.) In Tomsk erschoss sich auf offener Straße ein hervorragendes Mitglied der nihilistischen Partei, welches aus dem Staatsgefängnisse in Kiew entwichen und nach Tomsk gekommen, um seine dorthin verschickte Geliebte zu befreien. Er wurde auf der Straße von einem verbannten Betrüger erkannt, mit dem er zusammen in Kiew im Gefängnisse gesessen. Dieser hoffte sich durch die Anzeige Begnadigung zu verschaffen und ließ ihn durch einen Späher verfolgen, während er selbst zur Gensdarmarie eilte. Als der Nihilist in ein Haus trat, wurde ein Droschkentischer bestochen, ihm seine Dienste anzubieten, dann aber sofort ihn zur Polizei zu fahren. So geschah es auch. Als der entwichene Staatsverbrecher merkte, was bevorstand, und der Kutscher auf ihn nicht hörte, schoß er zwei Kugeln seines Revolvers auf ihn ab und versuchte zu entfliehen. Da hiez zu jedoch keine Aussicht mehr war, schoß er sich selbst durch die Schläfe. Er war 25 Jahre alt, sein Name wird nur in Anfangs- und Endbuchstaben als B. W. angegeben. Man fand bei ihm zwei gefälschte Pässe, einen auf den Namen einer Frau, chiffrierte Briefe und 300 Rubel bares Geld.

(Veruntreuung von siebzigtausend Mark.) In Frankfurt bildet das Tagesgespräch eine

Veruntreuung von 70,000 Mark, die bei der Deutschen Vereinsbank entdeckt worden. Der Defraudant, ein schon zehn Jahre bei dem Institut angestellter, verheirateter Mann, Namens Dormiger, entfloß. Vorher ließ er sich von der Direktion vier Wochen Urlaub geben, wodurch er jetzt natürlich einen bedeutenden Vorsprung hat. Als er nach Ablauf desurlaubes nicht zurückkehrte, wurde eine Revision vorgenommen und der Abgang entdeckt. Ob der Telegraph den Schuldigen erreichen wird, der vielleicht schon tief in Amerika sitzt, bleibt abzuwarten. Dormiger soll bei waghalsigen Spekulationen viel Geld verloren haben.

(Das Finanzärar und der Grundbesitz in Kroatien.) Die „Agramer Zeitung“ enthält eine Verlautbarung, welcher zufolge im Bezirke des königl. Steuerinspektors in Neugradischka 170 Liegenschaften, durchschnittlich von 5—60 Joch Acker, Wiesen, Zwetschken- und Weingärten im Besitze des Finanzärars sich befinden, welche unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden können. Wenn im Bereiche eines einzigen Steuerinspektors bei 170 Liegenschaften wegen Steuerrückständen erequirt wurden, so kann man ungefähr beurtheilen, wie viel Besitzer durch die Steuerfahrgabe zum Bettelstabe greifen mußten.

(Deutscher Schulvereins-Kalender.) Soeben wurde der erste deutsche Schulvereins-Kalender ausgegeben und zwar von dem äußerst rührigen National-Verein in Krems. Derselbe kostet nur 20 fr. und bietet interessanten Stoff in Fülle. Zunächst ist es das Porträt der in deutschen Kreisen allgemein bekannten Frau Therese Ziegler, Obmanns der Ortsgruppe Haselbach in Böhmen, welches den Kalender schätzbar erscheinen läßt. Als Motto trägt derselbe das Wort Robbertus: „Monarchisch, national, social.“ Dem Kalender, das in zwei Gruppen, in ein katholisches und ein protestantisches zerfällt, sind zur Seite Aussprüche berühmter Männer beigegeben, worunter Thuydides, Genk, Göthe, Byron, Macaulay, Burke, Mommsen, Bismarck, Rousseau, Julius Cäsar, Mirabeau, Burke, Schiller zc. begegnen. Im Anschlusse findet sich ein israelitischer und ein Ziehungskalender; ferners Anweisungen über Coupons von Staatslosen zc., Post- und Telegraphenwesen. Sodann sind die Statuten des deutschen Schulvereins vollinhaltlich abgedruckt und diesen ein Verzeichniß der Mitglieder der Vereinsleitung und der Ortsgruppen der ganzen Monarchie nebst den Namen der Obmänner derselben beigegeben. — Sodann kommt der literarische Theil, der folgende Artikel enthält: „Die Stellung der Frauen zur nationalen Sache und zum deutschen Schulverein“; „Der Bauer jetzt und vor hundert Jahren“ von Dr. Michl Urban-Plan; „Unser Geld“ vom Reichsrathsabgeordneten Prof. F. Richter in Krems; „Wirtschaftsreform“ von Dr. Hans Stingl, Ob-

mann des deutschen National-Vereins in Krems; „Aus der neuen Wirthschaftslehre“ von Robbertus-Jagekow; „Im Grenzgebiete zweier Reiche“, eine interessante Schilderung einer Fußtour von Schwaz über das Kampfenjoch in die Hinteriß (Tirol) und von dort nach Fall an der Isar (Baiern); „Zu unserem Kampfe“, Ihr. Gedicht von Josef Pollhammer in Krems; „Die Kämpfe der Deutschen in Oesterreich vor 200 Jahren und in der Gegenwart“ von Dr. Ludwig Heinemann in Krems und endlich: „An Deutsch-Oesterreich“, Gedicht von Professor Anton Nagel in Marburg. Diesem Theil folgt noch ein reichhaltiger Geschäftskalender. Bestellungen auf den Kalender können gemacht werden beim Obmann der Ortsgruppe Professor Nagel, beim Obmann-Stellvertreter Gemeinderath J. D. Bancalari (Apothek zum Mohren, Hauptplatz), beim Zahlmeister Dr. Hans Schmiederer oder in der Buchdruckerei E. Janschitz' Erben.

(Sichere Heilwirkung.) Kongestivzustände, Athemnoth und alle Erscheinungen einer gestörten Blutzirkulation werden durch kurzen Gebrauch der echten „Moll's Seidlitzpulver“ mit Erfolg behoben. Eine Schachtel 1 fl. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

### Marburger Berichte.

#### Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Oktober.

Der Bürgermeister Herr Dr. Ferdinand Duchatsch verliest folgendes Schreiben, welches der Statthalter Freiherr von Rübeck an ihn gerichtet:

„Ew. Wohlgeboren!

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die anlässlich der Geburt der durchlauchtigsten Erzherzogin Elisabeth dargebrachten Loyalitäts-Kundgebungen mit dem Ausdrucke des Allerhöchsten Dankes allergnädigst entgegenzunehmen geruht. Dergleichen haben Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf die dargebrachten loyalen Glückwünsche gnädigst entgegenzunehmen und hiesfür im höchst-eigenen, sowie im Namen Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie den freundlichsten Dank ausgesprochen. Hievon beehre ich mich, Ew. Wohlgeboren im Nachhange zum h. a. Erlasse vom 11. d. M. und unter Bezugnahme auf die aus diesem Anlaß dargebrachte Huldbildung zur weiteren Verständigung in Kenntniß zu setzen.“

(Wird zur angenehmen Kenntniß genommen.)

Herr Karl Flucher stellt folgenden Antrag: „Durch den einperzentigen Gewinn, den die Gemeinde-Sparkasse von den an die Stadt-

künstlicher Weise gesteigert zu werden brauchte. Zipser aber blieb bei seinen früheren Anordnungen und stieg durch dies konsequente Verfahren nur noch mehr in der Achtung der Halbgebildeten.

Unter Menschen sah man den alten Mann niemals, doch zeigte er sich bisweilen öffentlich. Dies geschah jedoch nie anders als zu Noth und in einem nicht gerade phantastischen Kostüme. Zipser ritt stets einen feurigen Rappen, den er trefflich zu tummeln verstand. Sein volles weißes Haar bedeckte ein niedriger, schwarzer Hut mit feuerrothem Futter, und um die Schultern schlug er jederzeit, mochte das Wetter kalt oder heiß, trocken oder feucht sein, einen faltenreichen schwarzen Mantel, der ebenfalls mit rothem Zeuge ausgeschlagen war. Bisweilen gaben ihm seine Lieblingsvögel eine kurze Strecke das Geleit, in der Regel jedoch verweilten sie auf der Schwelle der Hausthüre und bewegten nur unter lautem Krächzen die Flügel, wenn ihr Gebieter auf dem ungeduldrigen Rappen in raschem Laufe davon sprengte.

Hatte die weltliche Gerechtigkeit irgendwo ein todeswürdiges Verbrechen zu bestrafen, so fehlte gewiß der eben so sehr bewunderte als gefürchtete Scharfrichter in seiner seltsamen Tracht, hoch zu Rosse sitzend nicht. Jüngere Kollegen mochten den erfahrenen Mann gern

bei derartigen traurigen Vorkommnissen sehen. Sie meinten, die Ausübung ihrer Pflicht werde ihnen dann leichter. Manche glaubten sogar, Zipser verstehe die Kunst, das Schwert zu feilen, wodurch selbst ein ängstlicher oder noch ungeübter Anfänger in der Handhabung desselben fest und sichr werde.

Diese Ansicht war eine so allgemein verbreitete, daß Zipser sogar mehrmals offizielle Einladungen erhielt der Vollstreckung eines Todesurtheils beizuwohnen.

Auch diese eigenthümliche Auszeichnung benützte der alte Mann zu seinem Vortheile. Er that immer geheimnißvoller, zeigte sich mit jedem Jahre zurückhaltender und trug einen Ernst zur Schau, der die Meisten scheu vor ihm zurückweichen machte.

In der mehr als fünfzigjährigen Ausübung seines Berufes war Zipser verhältnißmäßig nur wenige Male in die Nothwendigkeit versetzt worden, persönlich als Nachrichten aufzutreten zu müssen. War es geschehen, so hatte er sich der blutigen Aufgabe mit männlichem Ernst und mit der ganzen Würde eines Mannes, welcher im Auftrage eines Höheren gleichsam ein Gottesgericht zu vollziehen hat, entledigt. Man sah ihn aber in solchen Zeiten wenigstens drei volle Wochen lang gar nicht, wie er sich

auch nach vollzogenem Urtheile längere Zeit vor Jedermann verborgen hielt.

Zipser's Familienleben galt nicht bloß für ein glückliches und musterhaftes, es verdiente diesen Namen auch wirklich. Selten mögen Ehegatten so einträchtig mit und neben einander gelebt haben, als der frühere Student der Medizin mit der bescheidenen, still-glücklichen Mathilde. Nach langer, kinderloser Ehe beschenkte Mathilde den geliebten Mann spät noch mit einer Tochter. Die Geburt dieses Kindes raubte leider der Mutter das Leben, und Zipser sah sich als Mann, der bereits das Herannahen des Alters spürte, und der längst schon den Ehrenschild des Alters, hell glänzendes Silberhaar trug, verlassener denn je vorher. Das Kind blieb indeß am Leben, gedieh sichtlich, wuchs unter den Augen des Vaters auf, der es mit der zärtlichsten Liebe hegte und pflegte, und erblühte zu einer der schönsten Jungfrauen.

Da Zipser, der von Jahr zu Jahr immer eigensinniger ward, mit Niemand Umgang pflog, lernte auch Sabine wenig oder gar nicht die Menschen kennen. Das junge Mädchen fühlte nicht selten eine gewisse Leere in und um sich, und hätte sich wohl gern jubelnd dem Leben in die ausgebreiteten Arme geworfen, wäre nur der eigensinnige Vater dazu zu bewegen

gemeinde gegebenen Darlehen einzieht, wird lediglich für das Aerar ein Steuerobjekt geschaffen und auch die Gemeindevertretung genöthigt, die Umlagen zu erhöhen. Die Sparkasse könnte diese Darlehen um den Perzentsatz überlassen, welchen sie den Einlegern bezahlt, höchstens  $\frac{1}{2}\%$  zur Deckung der Regiekosten nehmen, wodurch es vermieden wird, daß diese Summen, welche die Gemeinde nur zu humanitären und gemeinnützigen Zwecken gewidmet, sobald die Sparkasse dieselben als Gewinn ausweist, vom Aerar der Besteuerung unterzogen werden. Aus denselben Gründen wäre die Gemeinde-Sparkasse zu ersuchen, die im Voranschlag Titel II. Rub. 1. Post 5 (S. 20) ausgewiesene Einkommensteuer pr. 2100 fl. nicht der Gemeinde zu überwälzen, sondern selbst zu berichtigen. Es wird daher der Antrag gestellt: Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen: Es sei vor der Berathung des Voranschlages an die Gemeinde-Sparkasse das Ansuchen zu stellen, den Zinsfuß für die Gemeinbedarlehen zu ermäßigen und die von denselben vorgeschriebene Einkommensteuer nicht an die Gemeinde zu überwälzen, sondern selbst zu berichtigen."

Der Herr Bürgermeister wird diesen Antrag der Finanzsektion zur Berichterstattung und Antragstellung überweisen.

Herr Anton Massatti verliest nachstehenden Antrag:

„Löblicher Gemeinderath!

Anlässlich der von Außen drohenden Gefahr der Einschleppung epidemischer Krankheiten wurden durch strenge Handhabung der vom löblichen Stadtrath getroffenen Verfügungen auch manche lokale Uebelstände beseitigt; jedoch ist noch ein wichtiges Augenmerk auf eine jetzt scheinbar nicht so große Gefahr, die aber doch große Dimensionen annehmen kann, zu richten, wenn dieselbe nicht im Keime erstickt wird. Diese Gefahr besteht in dem Auftreten und der Weiterverbreitung von oft mörderischen Kinderkrankheiten und ist im Schulzimmer der zweiten Mädchenklasse zu befürchten. Dieses an und für sich ungünstig gelegene Parterrezimmer ist finster und feucht, kann der niedrig gelegenen Fenster und des obwaltenden Straßengeräusches wegen selbst bei noch günstiger Witterung während des Unterrichtes nicht gelüftet werden und umfaßt einen Raum für 15 Schulbänke, in welchem laut Aufnahmsjournal 94 Schülerinnen untergebracht sind. Geseßlich sind höchstens 5 Sitzplätze per Bank normirt; dies ergibt für 15 Bänke 75 Plätze. Die Ueberzahl von 19 wird nun in diesen Bänken eingeeengt, so daß 6 und 7 Kinder in einer Bank zu sitzen kommen. Ein unvorhergesehener allfälliger Zuwachs in diesem Raume ist gar nicht denkbar und müßte zur Abweisung kommen, wodurch

ein Schuljahr für die Betreffenden verloren geht. Befehlen Sie nun, geehrte Herren! dieses Zimmer während des Unterrichtes, z. B. beim Zeichnen, Schreiben, so werden Sie finden, daß der Lehrkörper den Anforderungen der Aerzte „auf stramme Körperhaltung zu sehen“, um Verkümmungen des Rückgrates vorzubeugen, nicht gerecht werden kann. Noch ist die Jahreszeit günstig zu nennen und wenn Sie nach einstündigem Unterrichte das Klassenzimmer betreten, so wird wohl das erste sein, nach dem Taschentuch zu greifen, um nicht eine Luft einzuathmen, die selbst dem Erwachsenen zu verdorben ist; was erst dann, wenn die rauhe, nasse Witterung eintritt? Unter diesen Kindern sind viele dürftige und arme, aus dumpfer Stube kommend, mit, so zu sagen, von Unreinheit und Schmutz imprägnirten Kleidern. Alle sitzen zusammengedrängt in dem geheizten Zimmer, während die oft durchnäßten Kleider und zahlreiche Schirme die Luft feucht erhalten. Der Verdunstungsapparat ist nun in vollster Thätigkeit, der Herd so vieler Krankheiten ist nun geschaffen und da ist Abhilfe dringend geboten. Sie selbst, geehrte Herren! sind größtentheils Familienväter und wissen, mit welcher Objsorge das Elternherz an seinen Kindern hängt; gewähren Sie daher die von der Bevölkerung Marburg's durch ihre Vertreter an Sie gerichtete und gewiß gerechtfertigte Bitte: Der löbliche Gemeinderath beschließe in Anbetracht oberrührender Sachlage die Theilung der zweiten Klasse der Mädchenschule, wie solche im Schuljahr 1881/82 auf Ansuchen des Stadtarztes Herrn Dr. Arthur Mally unter den gleichen Umständen bewerkstelligt wurde und Errichtung einer Parallelklasse mit Benützung des Konferenzzimmers. Anton Massatti, Friedrich Leidl, J. Frank, Felix Schmiedl, Anton Tombasko, A. Scheiff, S. Wolf, J. D. Bancalari, Franz Westhaller, Dr. Hartmann, Josef Stark."

Der Herr Bürgermeister dankt für die Anregung dieser wichtigen Frage und erklärt, das Schriftstück dem Stadt-Schulrath zu übergeben, welcher schon in der nächsten Sitzung über die Erbauung der Mädchenschule einen Beschluß fassen dürfte. —

Der Herr Bürgermeister erhebt sich von seinem Sitze und spricht unter Anderem: Die Ernennung des Herrn Direktors Gutscher zum Direktor des ersten Staatsgymnasiums in Graz (die Gemeinderäthe erheben sich) führt denselben aus unserer Mitte. So sehr wir uns über diese Beförderung freuen, so müssen wir es doch auf das Tiefste bedauern, daß wir ihn hier nicht mehr festhalten können. Herr Direktor Gutscher hat es verstanden, sich die Verehrung und Liebe seiner Schüler und der Eltern zu erwerben und wohl noch größer ist die Zahl Jener, die ihn

als Freund ehren. Herr Direktor! Sie haben diese Freundschaft durch Ihre Verdienste erworben, durch Ihr loyales Benehmen. Wir sagen unseren besten Dank dafür und werden Ihnen stets ein treues Andenken bewahren; vergessen auch Sie Marburg nicht, daß Ihnen durch Ihre sechsundzwanzigjährige Anwesenheit gewiß zur zweiten Vaterstadt geworden. Wir bitten um Ihr treues Andenken. Gott segne Sie!

Herr Direktor Gutscher erwidert:

Die Berufung nach Graz ist für mich überraschend gewesen — um so mehr, daß ich so bald aus Ihrer Mitte scheiden soll. Ich habe beinahe die Hälfte meines Lebens in Marburg zugebracht, habe hier zwölf Jahre als Lehrer und vierzehn Jahre als Direktor gewirkt und mir zum Grundsatz gemacht, so zu handeln, daß ich Jedem offen und frei in's Gesicht schauen kann, daß ich den inneren Richter nicht zu fürchten brauche. Ich habe mir's zum Grundsatz gemacht, die Schüler so zu behandeln, wie ich gewünscht hätte, von meinen Lehrern behandelt zu werden. Wenn man Milde und Nachsicht walten läßt, wo sich nicht sträfliche Bosheit zeigt, kann man auf die Schüler besser einwirken, als durch Strenge, bei welcher kein Wohlwollen sichtbar ist. Ich habe durch dieses Verfahren mehr erzielt, als wenn ich barsch, mit Strenge und Strafen vorgegangen wäre und darum hoffe ich, daß die Schüler freundlich mein gedenken werden. Im persönlichen Umgang mit den Bürgern habe ich getrachtet, auf freundlichem und friedlichem Wege zu verkehren, ohne den Prinzipien und der Selbstachtung etwas zu vergeben. Ich habe durch Milde zu wirken gesucht und wenn ich genöthigt war, den Eltern bittere Wahrheiten zu sagen, so war ich bestrebt, diese nicht durch eine bittere Form noch unangenehmer zu machen. Ich scheide schwer von Ihnen. Sechszwanzig Jahre sind eine schöne Zeit und wenn ich eine Stadt verlasse, wo ich so viele treffliche Charaktere, so viel liebe und gute Freunde gefunden — eine Stadt, die mir so viele Theilnahme entgegenbringt, mit so viel Wohlwollen und Liebe mich auszeichnet, so ist es sicher, daß diese Stadt mir an's Herz gewachsen. Selten Einer, der von Marburg scheidet, wird so oft wiederkehren, wie ich. Nehmen Sie meinen Dank für alle Liebe und Treue und seien Sie versichert, daß ich Marburg, so lang ich lebe, nie vergessen werde. —

Die gesetzliche Bestimmung, die Genossenschaften durch eigene Kommissäre überwachen zu lassen, hat den Stadtrath veranlaßt, zu beantragen, der Gemeinderath wolle die Bezirksvorsteher als Kommissäre abordnen und denselben Präsenzgelde von je drei Gulden bewilligen. Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg

gewesen. Das Vorurtheil allein stand der Verwirklichung eines solchen Wunsches jetzt nicht mehr im Wege. Die Zeiten hatten sich geändert, die Ansichten der Welt waren milder geworden. Suchte man auch den Nachrichten und seine Angehörigen nicht gerade auf, um innigen Umgang mit diesen zu pflegen, so kehrte man ihnen doch auch nicht mehr verächtlich den Rücken, oder mied und floh sie gar wie Ausfällige oder von Gott Gezeichnete. Die größere Bildung hatte den Fluch finsterner Jahrhunderte von den ehemals Geächteten genommen. Im Stillen mochte diese Umkehr zum Bessern den alten Mann wohl freuen, äußerlich ließ er sich nichts davon merken, und sein gemessenes, abgeschlossenes Wesen der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber blieb unverändert, wie es gewesen, seit die Verachtung der vorurtheilsvollen Menge ihn zwang, Schutz in dem Hause zu suchen, das er jetzt mit seinen reichen Schätzen sein wohlervorbenes Besitzthum nannte.

Ein junges Mädchen von Sabine's Schönheit konnte jedoch nicht lange in dem seitwärts gelegenen Hause verborgen bleiben. Wer das fröhliche Kind, das mit rührender Liebe an dem greisen Vater hing, nicht am Tage sah, der fand wohl einmal Gelegenheit, unter dem Schleier der Nacht einen, wenn auch nur flüch-

tigen Blick auf die Schöne zu werfen. Denn noch immer war der alte Mann Vielen ein Rathgeber und Helfer. Seine Aussprüche wurden befolgt und geglaubt, als wären es Orakel, und da Jedermann das Aufsehen eines täglichen Besuches scheute, so blieb nach wie vor das einsame Haus ein Wallfahrtsort geringer und vornehmer Leute.

Zipser vermuthete sehr bald bei den vielen jugendlichen Besuchern, die freilich allerhand Leiden zu haben behaupteten, geheime Absichten, und war sogleich entschlossen, diesem Zulauf junger Männer ein Ziel zu setzen. Er gedachte seiner Jugend, seines Glends, der langen, schmerzvollen Jahre, welche die Thorheit der Menschen ihm bereitet. Die Tochter vor ähnlichen Erfahrungen zu bewahren, hielt er für die erste und heiligste Pflicht eines Vaters.

„Es ist nicht gut“, sagte er sich, wenn er ungestört in seinem stillen Laboratorium saß, zu seinen Füßen die beiden freundlich spinnenden Ragen, hinter ihm auf der Lehne des hohen Stuhles einen der gezähmten Raben, „es ist nicht gut, daß mein Kind aus dem Zauberkreise heraustritt, in den mich das Verhängniß gestoßen hat. Jetzt ist sie glücklich in diesem Kreise, denn sie kennt keinen anderen; erführe sie dereinst, wie man früher von Leuten dachte, die ihres Vaters Gewerbe treiben, so

würde ein dunkler Schleier über den sonnigen Glanz ihres bisherigen Lebens fallen, und Sorge, Angst, Reue, Unzufriedenheit wären ihre unzertrennlichen Begleiter. Das soll und darf nicht geschehen. Ich werde also das Kind verheiraten.“

Sabine erfuhr nichts von diesem Plane ihres Vaters, bald aber stellte sich erst in längeren Zwischenräumen, dann öfter ein junger Mann ein, den der Vater stets freundlich begrüßte, mit dem er gern und viel sprach, und den er offen vor Andern auszeichnete. Mit Georg ging er sogar Arm in Arm, ihm reichte er nicht bloß, ihm drückte und schüttelte er sogar die Hand. Georg war aber der Erbe der größten Scharfrichterei in einer nur wenige Meilen entfernten Grenzstadt. Zipser hatte den Vater Georg's schon gekannt, und beide Väter hatten eine Ehe ihrer Kinder für wünschenswerth gehalten.

Es dauerte auch wirklich nicht lange, so entspann sich zwischen den jungen Leuten ein Verhältniß, das schon nach wenigen Monaten zu einem stillen Verlöbniß führte.

(Fortsetzung folgt.)

erstattet darüber Bericht und befürwortet diesen Antrag.

Nachdem die Herren: Dr. Josef Schmiderer, Massatti, Dr. Lorber, Friedrich Leidl und Karl Flucher das Wort ergreifen, wird nach dem Antrage des Herrn Dr. Lorber die Vertagung beschlossen und soll die Rechtssektion diesen Gegenstand vorberathen. —

Die Herren: Anton von Schmid und Alexander Nagy werden auf vier Wochen beurlaubt, Herr Karl Zeitberger erhält Urlaub auf sechs Wochen. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Dem Refurse des Herrn Rudolf Mikusch wegen Herstellung seiner Baulichkeiten im Hause Nr. 26 (Burggasse) wird nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Ludwig Bitterl von Tessenberg insoferne Folge gegeben, als nur die Gebrechen des Futerschlauches und des hölzernen Ganges behoben werden müssen und zwar binnen Monatsfrist. —

Das Gutachten der Sektion, betreffend die Wahl eines Vertreters des Gewerbestandes und eines Ersatzmannes im Aufsichtsrathe der gewerblichen Fortbildungsschule führte zu dem Beschlusse: Der Stadtrath als politische Behörde hat die Einberufung der Gewerbsleute und die Wahl zu veranlassen und wird diese im Saale des Rathhauses stattfinden. (Berichterstatter Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Die Gemeinde St. Leonhardt will künftig am 12. März und 7. September Jahr- und Viehmärkte abhalten. Auf die bezügliche Anfrage der Bezirkshauptmannschaft erklärt nun der Gemeinderath, daß er dagegen keine Verwahrung einlege. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Ortsauschuß und Direktorium des steiermärkischen Lehrerbundes haben für die anlässlich des Lehrertages bewilligten Subventionen Dankschreiben gesandt und werden diese nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Direktor Frank zur Kenntniß genommen. —

Der Turnverein ersucht um einen Beitrag von 50 fl. und wird dieser bewilligt. (Berichterstatter Herr Direktor Frank.) —

Der Stadtverschönerungs-Verein ersucht um Gewährung eines Fondes zur Herstellung des Tappeinerplatzes. Nach dem Antrage der Sektion (Berichterstatter Herr Anton v. Schmid) werden zu diesem Zwecke 700 fl. bewilligt. —

Der Voranschlag für das Jahr 1884 wird vorgelegt und beschließt die Versammlung, zur Berathung desselben eine eigene Sitzung abzuhalten. (Berichterstatter Herr Dr. Lorber.) —

Der Gebahrungsausweis der Stadtkasse über das dritte Vierteljahr 1883 wird zur Kenntniß genommen. —

Herr Direktor Gutscher beurlaubt sich, da er bereits am Montag an den Ort seiner Bestimmung abgehen muß; er scheidet mit den Worten: „Ein herzliches Lebwohl und freundliches Wiedersehen!“

(Aus Java.) Herr Dr. Karl Krainz, ein Sohn des hier lebenden Lehrers Herrn Joh. Krainz, welcher sich bekanntlich als Arzt in Java befindet, woselbst Ende August der schreckliche Sturm gewüthet, hat zur Beruhigung seiner Angehörigen und vieler Freunde und Bekannten schon am 31. August aus Pasoeroean an seinen Vater geschrieben und mitgetheilt, daß er sich wohlbehalte und viel beschäftigt sei. Die Schrecken dieser Tage wird Herr Dr. Krainz in einem späteren Briefe ausführlicher schildern. Am 27. August waren die Ausbrüche am heftigsten und wurden die Donner des Vulkans Krakatan über hundert Meilen weit gehört. — Herr Joh. Krainz hat freundlichst zugesagt, interessante Daten aus dem nächsten Briefe seines Sohnes uns mitzutheilen.

(Auszeichnung.) Herr W. Wrba in Marburg, welcher die landwirthschaftliche Ausstellung mit Werkzeugen für Obst- und Weinbau beschickt, wurde vom Preisgerichte mit der silbernen Gesellschaftsmedaille ausgezeichnet.

(Ein Kind verbrannt.) In Gegenthal bei Hohenmauthen ist das zweijährige Töchterlein des Grundbesizers Andreas Dietinger durch die Nachlässigkeit der Mutter eines gräßlichen Todes gestorben. Antonia Dietinger

und ihr Kind befanden sich zu Mittag in der Schweinsküche; erstere ging melken und ließ die Kleine allein zurück, die einen Schemmel nahm, von diesem auf die Bank, von der Bank auf den Herd stieg und den Flammen zu nahe kam. Das Mädchen erlag den Brandwunden nach fünfundzwanzig Stunden fürchterlicher Schmerzen.

(Firma Supan.) Im Handelsregister des Kreisgerichtes Cilli ist die Firma: „J. V. Supan“ zu Marburg gelöscht worden.

(Erdbeben.) Das Erdbeben vom 10. Oktober wurde auch in Windisch-Landsberg, Steinbrück und Graßnitz verspürt.

(Bürgerschule in Radkersburg.) Diese Lehranstalt wird von fünfundvierzig Schülern besucht.

(Redaktionswechsel.) Die verantwortliche Redaktion des „Slovenski Gospodar“ hat Herr L. Korbesch, Geschäftsleiter der Firma Leon übernommen.

(Kathol. Gesellenverein.) Heute Abends 7 Uhr wird im Faustheater dieses Vereines von Mitgliedern desselben: „Ein Telegramm“, Bild aus dem Volksleben, aufgeführt und findet hierauf ein Weinlesefest statt.

(Merelli.) Am Sonntag und Montag den 14. und 15. Oktober wird sich der Zauberer Merelli mit Madam Frou-Frou als Schnellmalerin hier in der Göß'schen Bierhalle produzieren. Merelli ist Professor der höheren Magie und macht diesem Namen Ehre. Madam Frou-Frou wirft in 15 Minuten ein Delgemälde auf die Leinwand. Das Kostüm derselben ist eine höchst feine männliche Malerkleidung. Die so gefertigten Bilder werden am Ende der Vorstellungen den Besuchern zum Geschenke gemacht, und wer das Glück hat, führt das Bild nach Hause. Den Schluß bilden die elektrischen Experimente, sowie die Geister-Erscheinungen und ist auch hierin Herr Merelli Meister und versteht sein Auditorium gut zu unterhalten, so daß die Besucher dieser Zaubersoiréen höchst befriedigt die Vorstellung verlassen werden.

(Haltstelle Kötsch.) Diese Haltstelle wird am 15. Okt. eröffnet und zwar für Personen, Reisegepäck und Gilgut.

(Brücke und Brunnen.) Die Stadtgemeinde Pettau hat ihren Bedarf an lärchenen Brückenhölzern und Brunnenröhren zu decken und schreibt zur Lieferung aus: 26 Stück Piloten, 18 Spangen, 20 Esbäume, 34 Träme und 12 Brunnenröhren. Angebote können bis Ende d. M. überreicht werden.

### Letzte Post.

Das Steueramt in Freiheit (Böhmen) hat wegen Mangels an Geld den letzten Monatsgehalt der Lehrer nicht ausgezahlt.

In einer Konferenz der Ruthenenführer (zu Wien) soll ein bedeutender, aus Rußland gesandter Betrag als Entschädigung an Jene vertheilt worden sein, die sich im vorjährigen Hochverraths-Prozesse in Untersuchungshaft befanden.

Gemischte Kommissionen sind zur Erhebung der Uebelstände im Steuerwesen nach Zagorien und dem Banalgebiete gesandt worden.

Der Abgang im Staatshaushalte Rußlands beträgt bis 1. Juni sechsundzwanzig Millionen.

In Bulgarien dauern die russischen Agitationen ungeschwächt fort.

Das schweizerische Militärdepartement beantragt, der Bundesrath soll von Frankreich Auskunft über die Befestigung des Berges Buache in Savoyen verlangen.

In Cadix hat bei einem Festmahle der spanischen Offiziere eine franzosenfeindliche Kundgebung stattgefunden.

### Eingefandt.

Im Laufe der letzten Woche hat der Sterbefall eines siebenjährigen Mädchens, der Tochter einer allbekannten Familie Marburgs — an der Diphtheritis, die allgemeinste Theilnahme erregt. Das arme Kind endete nach fast achttägiger Krankheit unter den fürchterlichsten Qualen; es schrie entsetzlich, bis sich vor Schmerz in die Arme,

bäumte sich auf, bis ein Blutstrom aus Mund, Nase und Ohren das Krankenlager zum Todtenbette machte.

Unwillkürlich wird da jeder denkende Mensch hingeleitet zu forschen, welches wohl die Einflüsse sein mögen, daß eine Krankheit wie die Diphtheritis so häufig und so vehement auftreten könne, und da dürfte wohl die Vertlichkeit der Wohnung als einer der einflussreichsten Faktoren erscheinen.

Jedem aufmerksamen Bewohner unserer Stadt muß es auffallen, was denn dazu drängte, auf dem so ausgedehnten Raume derselben Häuser zu bauen: mit Kellerwohnungen?

Wenn man auch nicht Arzt ist, so gelangt man doch bei einiger Bildung leicht zur Einsicht, daß unterirdische Lokalitäten zu bewohnen, höchst nachtheilig für die Gesundheit ist.

Die eingesperrte Luft und die Feuchtigkeit erzeugen Krankheiten, die wegen der Scheu der armen Bewohner vor Doktor und Medizin und wegen ihrer Mittellosigkeit, außer den Betheiligten zu Niemand's Kenntniß kommen.

Welche Miasmen müssen in solchen — man möchte sagen — Spelunken sich entwickeln? Wie verpestet sie die ganze Umgebung und durchziehen alle Stockwerke?

Bei solchen Erwägungen erscheint es rein unbegreiflich, wie es möglich war, daß die Behörde zu solchen Bauten den Konsens erteilen konnte.

Man eifert so sehr gegen den Wucher; ist das eine weniger verderbenbringende Kapitalsausnützung??

Wäre es nicht angezeigt und vielmehr Pflicht der betreffenden Organe, Hausbesitzer, die eine solche Kapitalsausnützung betreiben, dazu zu verhalten: ihre Kellerwohnungen zu kassiren und sich mit weniger gesundheitschädlicher Verzinzung zu begnügen?

### Eingefandt.

„Da bricht die Menge tobend aus“ —

Am Montag Abends begann der Unterricht in unserer gewerblichen Fortbildungsschule und nach Schluß um 9 Uhr auch wieder die erste wilde Jagd der edlen Lehrlingen durch die Straßen unserer Stadt. Polizeimänner, welche Ruhe schaffen wollten, wurden verhöhnt und theilte sich der Haufe in mehrere Gassen. — Wir hatten schon in früheren Jahren Gelegenheit, dieses Treiben zu beobachten und wollen nicht mehr dazu schweigen. Es ist uns unbekannt, welchen Gewerben diese Zöglinge angehören oder ob wirklich ein größerer Theil den Südbahn-Werkstätten entstammt, wie man uns mittheilte, gleichviel — Abhilfe thut dringend noth. Es dürfte noch längere Zeit dauern, bis es den Genossenschaften möglich sein wird, auf die sittliche Führung der Lehrlingen Einfluß zu nehmen, und darum richten wir an Lehrherren, Eltern und Lehrer die Bitte, dieselben mögen ihren Schutzbefohlenen ein anständigeres Benehmen zur Pflicht machen.

Welche Hoffnungen können von einem solchen Nachwuchs gehegt werden? X. Y.

### Eingefandt.

Der Verein „Kolonie“ in Graz hat an den dortigen Stadtschulrath eine Eingabe gerichtet, in welcher er um Maßregeln gegen das Tabakrauchen der Schulkinder in den Straßen ersucht. „Der vorzeitige Tabakgenuß sei von schädlicher Einwirkung auf die körperliche Entwicklung der Knaben und demoralisire dieselben, weil sie sich das erforderliche Geld meist in unredlicher Weise oder durch Betteln zu verschaffen suchen.“

Da wir auch in den Straßen Marburg's häufig rauchenden kleinen Knaben begegnen, so wäre eine Einwirkung der berechtigten Organe gegen dieses Uebel hier ebenfalls nur zu wünschen. R. M.

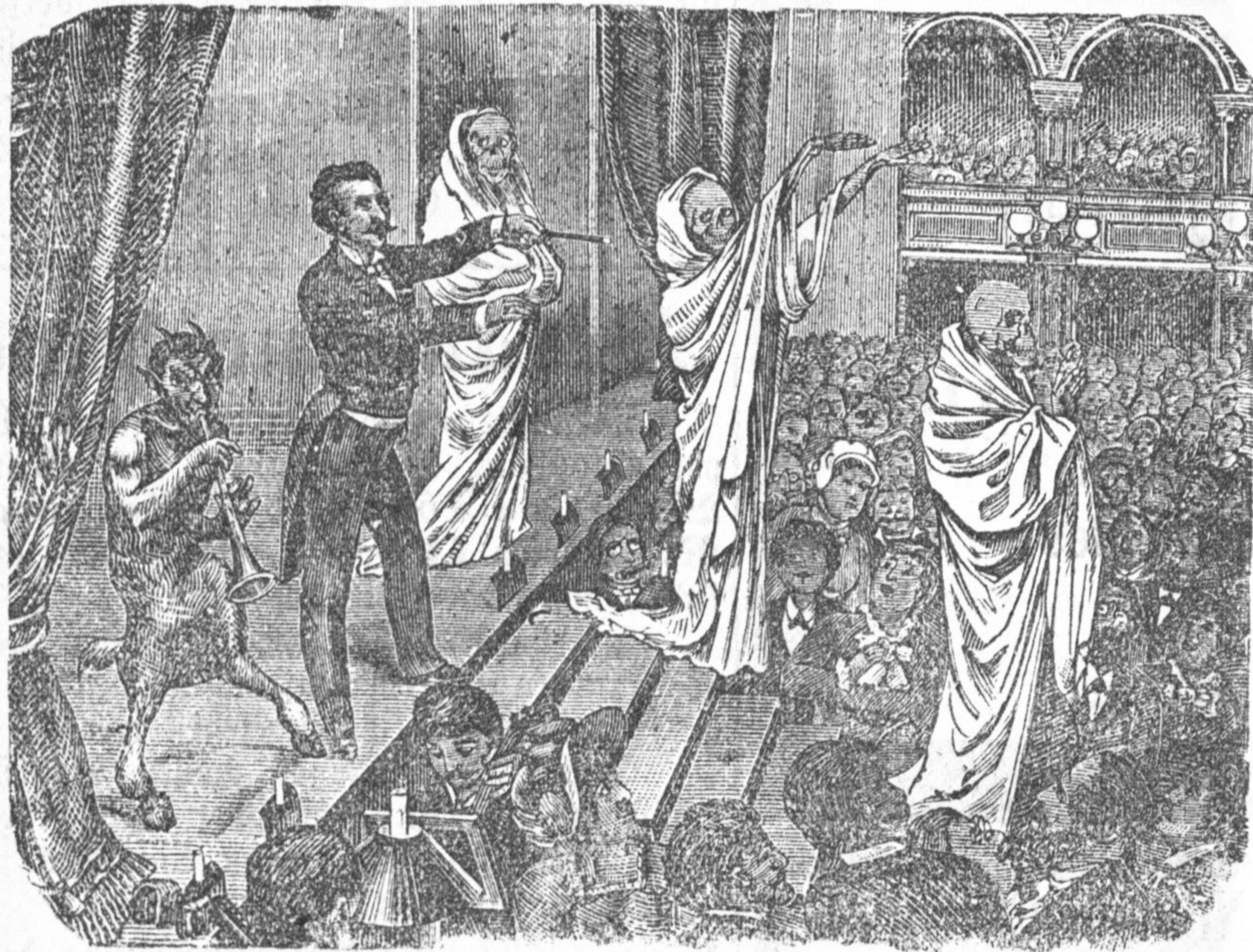
### Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 14. Oktober 1883:

**Durchgegangene Weiber.**  
Original-Posse mit Gesang in 5 Bildern von Alois Berla. — Musik von Carl Millöcker.

Mit 1 1/2 Bogen Beilage.

Im Saale der Götz'schen Bierhalle.



Sonntag den 14. und Montag den 15. Oktober:  
**Cagliostro-Theater**

von Director G. Merelli,  
der größte Illusionist der Neuzeit von der Opéra comique  
in London mit hier noch nie gesehenen Experimenten.

Salon-Magie, Physik, Optik, Hydraulik, Spiritismus.

Erstes Auftreten von Mad. Frou-Frou in ihrer

**Concert-Malerei.**

Mad. Frou-Frou stellt 1 Oelgemälde nach den Klängen der  
Musik in 15 Minuten fertig, welches dem hochverehrten Publikum in  
einem höchst eleganten Goldrahmen als Präsent überreicht wird.  
Jeder Besucher erhält hiezu beim Lösen des Biletts eine Gratis-Nummer.

Neu: Der Schädel Hamlets. — Die Geister-  
trompete. — The wawing Nymph. — Neu: Das ver-  
schwundene Vogelhaus in neuester Ausführung. — Dar-  
stellung der großen Geister- und Gespenster-  
Erscheinungen. — Lebendig begraben!!!  
— Der Kampf mit den Höllengeistern der Unterwelt. —  
Die Auferstehung der Todten. 1120

Preise der Plätze: 1. Rang 70 fr. — Parterre 50 fr. — Gallerie 30 fr.

Sonntag: Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Wochentag: Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Für Damen.**

Das Damenmode-Magazin „zur Französin“,  
Wien II., Taborstrasse 17,

empfiehlt Neuheiten in Damen-, Reise-, Regen- und Wintermäntel, Jacken,  
Umhüllen, Costüme etc. in grosser Auswahl bei anerkannt billigsten Preisen  
und solidester Ausführung.

Bestellungen nach Mass und Angaben prompt. Stoffe werden zur  
Bearbeitung übernommen.

**Eduard Schneider.**

Confectionär „zur Französin“ Wien II., Taborstrasse 17. (1123)

Herrengasse 26, vis-à-vis Café Pichs.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Auflösung des Geschäftes verkaufe ich mein Lager  
in Damen-, Herren- & Kinder-Hüten aus Filz und Stroh, dann Auf-  
putzstoffen in Sammt, Plüsch, Atlas und Seide, diverse Futterstoffe,  
Seidenbänder, Spitzen, Schleier, Blumen und Federn um den Ein-  
kaufspreis.

**M. Allitsch,**

Stroh- & Filzhut-Niederlage  
MARBURG,

Herrengasse 26, vis-à-vis Café Pichs.

Herrengasse 26,

vis-à-vis Café Pichs.

**NIEDERLAGE**

von:  
Henry Nestle's Kindernährmehl,  
Blocker's entöltes Cacao-Pulver,  
Franzbranntwein mit Salz,  
Bodenwachs mit Wachs,  
Englische Bernstein-Öel-Lacke,  
Perlmooser Portland-Cement,  
überseeisches Insekten-Pulver  
bei  
**Roman Pachner & Söhne**  
Marburg. 974

**Ein Eiskeller**

wird gesucht. (1047)  
Anfrage Hôtel Mohr.

**— Vakanz! —**

Für mein Schreib- und Zeichenrequisiten-  
Geschäft suche ich einen tüchtigen Verkäufer,  
welcher der slavischen Sprache vollkommen  
mächtig ist. Offerte direct. Eintritt sogleich.  
1116 **J. Giontini, Laibach.**

75 kr. Grosse Auswahl 75 kr.

von feinsten  
**Prager Glacé-Handschuhen**

(582) in allen Farben  
75 kr. das Paar

Joh. Fuchs, zur Billigkeit  
Marburg, Herrengasse 17.

**Grablaternen-  
Ausverkauf.**

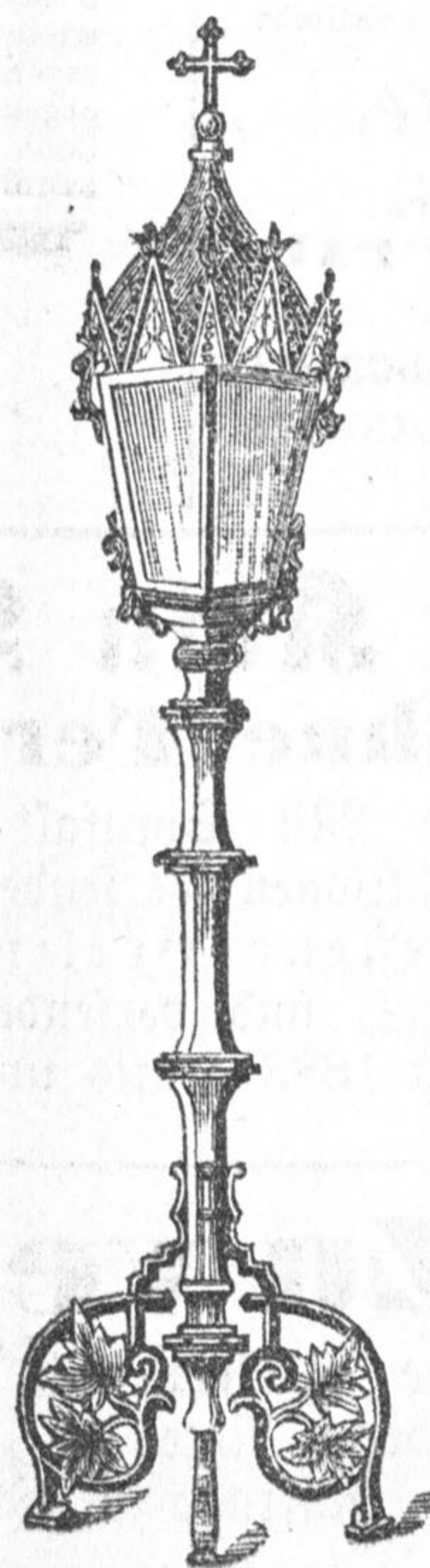
Gelegentlich der diesjährigen Gräberbeleuchtung  
habe ich mich entschlossen, mein großes Lager von  
Grablaternen unter dem Erzeugungspreise, u. zw.  
von 2 fl. an bis 20 fl. — früher 4 fl. bis 30 fl. —  
auszuverkaufen. Ausgeliehen werden nur in den  
letzten 3 Tagen die Grablaternen, wenn bis dahin noch  
ein Vorrath ist, es werden jedoch diesbezügliche Vor-  
merkungen jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**Otto Schulze,**

Bau- u. Galanterie-Spengler.

1121



**Frende**

muß jedes Frauenherz empfinden über das sichere  
Gelingen der Glanz-Plättwäsche beim Gebrauch  
der Glanzstärke von Fritz Schulz jun. Leipzig.  
Ein Versuch wird es bestätigen!

**Amerikan. Brillant-Glanz-Stärke,**  
à Pack. 14 fr.

Beim Ankauf muß man, der vielen Fälscher-  
fabrikate wegen, natürlich auch besorgt sein, daß  
man das Dichtige erhält, und kann man dies nur,  
wenn man gehörig auf die jedem Packet aufge-  
druckte Firma „Fritz Schulz jun., Leipzig“  
achtet.

Lager davon halten in Marburg die Firmen  
**M. Verdaj** — **Morió & Bancelari** —  
**Silv. Fontana** — **Carl Schmidl** — **Gott-  
fried Ketz.** 936

**Nouveautés.**

**Soeben angekommen**

eine grosse Auswahl von

**Wiener Damen-Confectionen**

neuester und geschmackvollster Façons in

**Jacken, Palitots und Dolmans**

von fl. 10.— bis fl. 50.— aufwärts

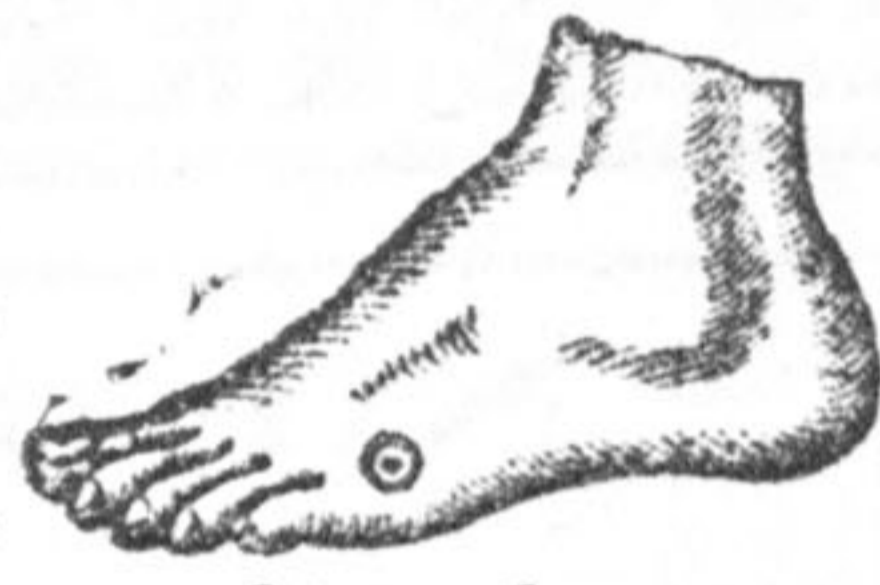
im Mode- & Confectionswaaren-Geschäft des

**Johann Merio,**

Postgasse Nr. 3 in Marburg. 1122

**Dr. Schmidt's bewährtes  
Hühneraugen-Pflaster**

wird seit vielen Decennien als schmerzlos und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet.



Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen

**23 Kr. S. W.**

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel auf der äußeren Umhüllung begedruckte Schutzmarke führe. —

Haupt-Versendungs-Depot: **Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Bittner's Apotheke.**

Dr. Schmidt's Hühneraugenpflaster, Dr. Behr's Nerven-Extract sind stets vorrätlich in den Depots in

**Marburg: W. König, Apotheker, sowie in allen größeren Orten Steiermarks. 1119**

**Dr. Behr's Nerven-Extract**



ein aus Heilpflanzen nach eigener Methode bereiteter Extract, welcher sich seit vielen Jahren als vortreffliches Mittel gegen Nervenkrankheiten wie: Nervenschmerzen, Migräne, Ischias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Epilepsie, Pähmungen, Schwächezustände und Pollutionen bewährte. Ferner wird Dr. Behr's Nerven-Extract mit bestem Erfolge angewendet gegen: Sicht und Rheumatismus, Steifheit der Muskeln, Gelenks- und Muskel-Rheumatismus, nervösem Kopfschmerz und Ohrenschmerzen. Dr. Behr's Nerven-Extract wird nur äußerlich angewendet. Preis eines Glasche mit genauer Gebrauchs-Anweisung 70 Kr. ö. W.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Glasche auf der äußeren Umhüllung begedruckte Schutzmarke führe.

**Berger's medicinische  
THEERSEIFE**

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Haut-Ausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bart-schuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

**Berger's med. Theer-Schwefelseife**

angewendet, nur beliebt man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

**Unreinheiten des Teints,**

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

**Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre

Haupt-Versand: Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU.**

In Marburg bei den Herren Apothekern **D. Bancalari, W. König** und **J. Noss**, sowie in allen Apotheken Steiermarks. 52



**Schwächerzustände**

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

Medicinalrath Dr. Müller'schen **Miraculo-Präparate**

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Neue wissenschaft. Abhandlg. in deutscher, czechischer und ungarischer Sprache gegen Einsend. v. 50 Kr. in Briefm. unt. Couv. franco. Depositeur: **Karl Kreikenbaum Braunschweig.**

70

Ich erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich viele Jahre im Deckengeschäft beschäftigt war und jetzt gesonnen bin, mich selbstständig zu machen, und bitte, mir die Zuneigung zu schenken, da ich bis zur feinsten Sorte Decken verfertigen kann, sowie auch **Weißnäherei** annehme.

**Aloisia Brandstätter,**

1061

Augasse Nr. 18,  
Gartenseite, 1. Thor.

**Bekanntmachung.**

Die Güterverwaltung des Agramer Metropolitankapitels verpachtet im Curorte **Warasdin-Töplitz die Restauration Nr. I und II** vom 1. März 1884 an auf sechs nacheinanderfolgende Jahre.

Die näheren Bedingungen können bei der obbenannten Güterverwaltung in Agram, sowie in Warasdin-Töplitz eingesehen werden.

Darauf Reflectirende wollen ihre Offerte längstens bis **30. November l. J.** bei der Güterverwaltung in Agram einreichen.

Agram am 4. October 1883.

1089)

Die Güterverwaltung des  
Agramer Metropolitankapitels.

**Henri Nestlé's  
Kindernährmehl.**

Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.

**Eine Dose 90 Kr.**

Großes Ehren-Diplom.

**Goldene  
MEDAILLEN**  
bei verschiedenen  
Ausstellungen.



FABRIKSMARKE.

**Zahlreiche  
ATTESTE**  
erster medic.  
Autoritäten.

**Henri Nestlé's  
condensirte Milch.**

**Eine Dose 50 Kr.**

Central-Depôt für Oesterreich-Ungarn:

**F. BERLYAK,**

Wien, I., Naglergasse 1.

Depots in Marburg: **J. Bancalari,** Apotheker, **A. W. König,** Apotheker, **J. Noss,** Apotheker, **Roman Pachner & Söhne,** Alois Felber, Kaufleute, und in allen Apotheken Steiermarks. (748)

Am Gute Gutenhart nächst Gonobitz sind **8 Weinfässer** von 45 bis 115 Eimer, beim Haus Nr. 15 der Franz Josefstraße Marburg aber 3 tragbare **Sparherde** zu verkaufen. Anfrage an obigen Orten oder beim Eigenthümer **Joh. Berger,** Kanzlei Herr Dr. Mullé, Nachmittags. 1117

Den P. T. Weinproducenten

empfiehlt das Optische Institut von

**L. A. Berzáczy in Klagenfurt**

vollkommen genau gearbeitete (1103

**Most- und Weinwagen aller Systeme**

mit und ohne Thermometer.

**Most- und Weinsäuremesser**

nach Gall, Babo und Mollenkopf.

**Salleron's Destillir-Apparate**

nebst einer Auswahl von

**Gähr- und Lagerkellerthermometer**

zu **billigsten Preisen** geneigter Abnahme.

**Kein Lottospiel  
ohne Terno-Gewinnst.**

Mit Sorgfalt ausgearbeitete Terno-Instruktionen versendet Prof. N. v. Drlicé, Westend-Berlin, Jedem gratis, der anfragt, und versendet seine Terno-Gewinnliste pro 1883 gratis und franko. 1072

**Zu verkaufen**

eine **Zither** mit Umlauf'scher Schule und anderen Noten. (1067)

Anfrage im Comptoir d. Bl.

Die  
**Leihbibliothek**

von

**Ed. Janschitz' Erben in Marburg**

Postgasse Nr. 4

hält sich dem geehrten P. T. Publikum bestens empfohlen.

# Pilsner Schankbier.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß der **Ausstoß** unseres **Schankbieres** am **15. Oktober a. c.** beginnt und sehen geneigten Aufträgen mit Vergnügen entgegen.

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen,  
gegründet im Jahre 1842.

**Hauptdepôt in Graz bei F. Schediwy,**  
Annenstrasse 35.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

1115

Der billigste illustrierte Kalender.

In der Verlags-Buchhandlung Styria in Graz, Albrechtsgasse Nr. 5, ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchbinder und Kalender-Verschleißer:

## Steirischer Volkskalender

mit Abbildungen

auf das Jahr 1884.

XIV. Jahrgang. 4. 188 Seiten.

Preis: Steif gebunden nur **40 kr.**, mit franko Postzusendung 45 fr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Derselbe enthält unter Anderem: **Zweifaches Calendarium mit Einschreibblättern.** — Mehrere sehr interessante Erzählungen und lehrreiche Aufsätze mit vorzüglichen Illustrationen. — **Landwirtschaftliches.** — Jahresrundschau mit Illustrationen. — Die wichtigsten Bestimmungen und Verordnungen im Post- und Telegraphenverkehr. — Münz-, Maß und Gewichtskunde. — Stempelgebühren-Anzeiger. — Feuersignale und Feuermeldestationen für Graz und Umgebung. — Fahrplan für Ein- und Zweispänner-Bahnwagen, sowie der Tramway in Graz. — **Jahr- und Viehmärkte in Steiermark, Kärnten und Krain.** — Sehenswürdigkeiten von Graz. — Grazer Adress-Kalender. (1026

Abbildungen: **Cardinal Kolonitsch im Lager vor Wien 1683, Rudolf von Habsburg, Albrecht I., das wohlgetroffene Portrait Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I.** — Neunzehn Abbildungen zu den verschiedenen Erzählungen und Aufsätzen.

Verlagsbuchhandlung Styria in Graz,  
Albrechtsgasse Nr. 5.

Der billigste illustrierte Kalender.

## Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

**Nur echt**, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 30 kr. öw

## Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt**, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. öw

## Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Diese Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei

**A. Moll**, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien**  
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Moric & Bancalari, M. Berdajs, A. Mayr und J. Noss, Apotheker.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

" Baumbach's Erben, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

" Fr. Koller's Erben. (1

Tüffer: A. Elsbacher.

## Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser

ist sicher wirkend gegen

## Zahnschmerzen.

Herrn **J. G. Popp**, k. k. Hofzahnarzt in Wien,  
Stadt, Bognergasse 2.

Momentan von heftigen Zahnschmerzen ergriffen, machte ich Gebrauch von Ihrem rühmlichst bekannten **Anatherin-Mundwasser**, worauf der Schmerz sogleich gehoben war.

Ich fühle mich daher Ihnen sehr zum Danke verpflichtet, Ihr **Anatherin-Mundwasser** allen Zahnleidenden aufs wärmste zu empfehlen.

Sara. **Dr. Ant. Nic. Martinow.**

Depots meiner Präparate befinden sich in (905 Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn Jos. Noss, Apotheker, Herren Moric & Bancalari und Herrn R. Martinz.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Kupfheim, Apotheke; Mureck: Steinberg, Apotheke; Luttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutowski Apotheke; W. Graz: Kalligariß, Apotheke; Sonobitz: Fleischer, Apotheke; Radkersburg: Andrieu, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

## Unentbehrlich für Jedermann.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die neue Gewerbe-Ordnung

samt den in Geltung gebliebenen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vom 20. Dezember 1859; dem Gesetz über das Coalitionsrecht, über Ausschank und Kleinverschleiß gebrannter geistiger Flüssigkeiten, über die Erzeugung und den Verkauf weinähnlicher Getränke, die Erzeugung und den Verbrauch von Spielkarten und den Vorschriften über das Hausirwesen. Populär dargestellt und durch die Spruchpraxis des k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes erläutert von Dr. Sigmund Goldberger.

Dritte vielfach vermehrte Auflage. 8 Bogen. Octav. Preis 40 Kreuzer.

Gegen Einsendung von 45 Kreuzer überallhin franco. Man verlange ausdrücklich nur Dr. Goldberger's **Neue Gewerbe-Ordnung**.

## Die Vollzugsverordnungen zur neuen Gewerbe-Ordnung

samt den Normal Statuten für die Genossenschaften, für die genossenschaftlichen Gehilfenversammlungen, für die genossenschaftlichen Krankenkassen und für die schiedsgerichtlichen Ausschüsse; der kais. Verordnung bezüglich der Baugewerbe, der Verordnung bezüglich der Elektrizitäts-Gewerbe und den Vorschriften bezüglich der Gewerbe-Inspektoren. Populär dargestellt und durch die Spruchpraxis des k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes erläutert von Dr. Sigmund Goldberger.

3 Bogen. Octav. Geheftet. 20 Kreuzer (mit Francopost 25 Kreuzer).

## Das neue Volksschul-Gesetz

samt den in Geltung gebliebenen Bestimmungen des Reichs-Volksschul-Gesetzes vom 14. Mai 1869; den einschlägigen Verordnungen und den Vorschriften, betreffend das Verhältnis der Schule zur Kirche. Populär dargestellt und durch die Spruchpraxis des k. k. Verwaltungsgerichtshofes erläutert von Dr. Sigmund Goldberger.

Zweite Auflage. 5 Bogen. Octav. Geheftet. 30 Kreuzer (mit Francopost 35 Kreuzer).

Für Vereine und Genossenschaften bei Abnahme von mindestens 50 Heften Preisermäßigung.

Beträge mit Postanweisung oder in Briefmarken an

**A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.**

**Damen- & Kinderhüte, aufgeputzt und unaufgeputzt.  
Blumen, Federn, Mieder, Damen-Wäsche.**

Vollkommen neu sortirtes Lager

# Damen-Schneider-Zugehör

als:

Samt, Seidenstoffe, Passemantrie, Knöpfe, Organtin, Seide, Zwirn, Futter, Beleg, Börtel, Schnüre etc. etc.

**Kinder-Filzschuhe** von 35 kr. aufwärts, **Herren- & Damen-Filzschuhe** von 60 kr. aufwärts.

**Niederlage der Firma Aux trois François Herrenfilzhüte**

à fl. 2.20, feinste Sorten von fl. 3.— an.

**Wolltücher, Woll-Leibchen, Hosen, Strümpfe,  
Socken, Cachenez, Hosenträger, Cravatten,  
Regenschirme, Parfüms, Seife, Toilette-Artikel.  
Herrenhemden, farbig und weiss,**

Eigene Manipulation. Anfertigung nach Mass.

**Stoffe zur Wahl am Lager.**

Hochachtungsvoll

**Leonhard Metz,**

Ecke der Herren- & Postgasse.

1108

**Größte Nähmaschinen-Niederlagen  
in Steiermark und Kärnten**

Niederlage **Marburg** Viktringhofgasse  
Niederlage **Conrad Prosch & Comp.** 687  
Niederlage **Klagenfurt** Bahnhofgasse



Grosses Lager von **Nähmaschinen** mit den neuesten patentirten Verbesserungen gegen Ratenzahlung und unter 5jährig. Garantie. **Nähmaschinen** werden in unserer Werkstatt bestens reparirt.

Preiscourante auf Verlangen gratis u. franco.

Herr Fragner!

Ich ersuche Sie, mir per Post für beigelegte 10 fl. ein Kistchen mit 10 Flaschen Dr. Rosa's Lebensbalsam übersenden zu wollen. Zugleich erlauben Sie mir, Ihnen mitzutheilen, daß dieses Medikament von ausgezeichneter Güte ist, denn seit drei Monaten wo ich selbes einnehme, fühle ich keine Magenschmerzen, an denen ich seit 10 Jahren litt, mehr. Es hat weiters meine Frau von einem Leberleiden, an welchem sie seit langen Jahren krank war, geheilt und erhält jetzt auch meine Kinder bei vollständiger Gesundheit und hauptsächlich vor dem Fieber schützend, welches hierorts so häufig auftritt. Empfangen Sie mein Herr die Versicherung meiner vollsten Hochachtung, mit der ich mich zeichne

Cajimir Masalski,

Aufseher der Eisenbahnarbeiten in Alexinaß, Serbien.

**Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!**

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Dr. A. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen zc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Burschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

**W A R N U N G ! !**

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**,  
Apotheke „zum schwarzen Adler“ in **Prag**, Eck der Spornergasse Nr. 205-3.

In **Marburg**: **D. J. Bancalari, W. A. König, Jof. Noß**, Apotheker,  
dann in Apotheken zu **Graz, Admont, Cilli, Feldbach, Gonobitz, Leoben, Leibnitz, Mürzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Stainz, Wildon, Windisch-Graz.**

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

**Prager Universal-Hausmittel,**

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen- und Glandulenschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Leberleiden; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufstiegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut zc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

**G e h ö r b a l s a m.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W. (251)

**DAS BESTE**

**Cigaretten-Papier**

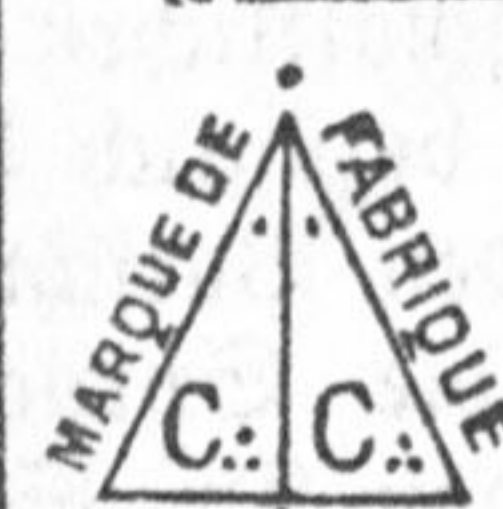
IST

**LE HOUBLON**

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur echt ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel **LE HOUBLON** enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.



*Cawley & Henry*  
Prop<sup>re</sup> du Brevet

**CAWLEY & HENRY**, alleinige Fabrikanten, PARIS

Seuls Fabricants brevetés des Marques:

**PAPIER ANANAS** Couleur Mals  
**LE DRAPEAU NATIONAL** Blanc ou Mals  
Qualité supérieure Aux Armes de chaque Pays

Durch Liebessünden, Onanie (Sellscheffleckung) etc.

**Geschwächte**

finden in dem soeben in neuer Auflage erschienenen Werke des Med.-Rath Dr. Müller die Wege angegeben, welche zur Wiederherstellung ihres zerstörten Nervensystems führen. Gegen Einsendung v. 50 Kr. direct zu beziehen **C. Kreikenbaum, Braunschweig**

304



**Vom Büchertisch.**

**Aus der deutschen Ostmark.**

Eine Dichtung in zehn Gesängen von Adolf Hagen. Zürich, 1883.

Unter dem Pseudonym Adolf Hagen birgt sich ein bekannter, steirischer Sänger, der uns bereits mit mehreren freundlichen Gaben seiner rührigen Muse beschenkt hat. Das vorliegende kleine, poetische Heft — es umfaßt 3 Bogen Klein-Oktav — dankt seinen Ursprung der gegenwärtigen, politischen Lage Oesterreichs, es ist im Grunde genommen ein politisches Lied mit der Tendenz, zu werben für die Vereinigung alles dessen, was deutsch ist in Namen und Art:

Allddeutschland werde, was es war,  
Es eine sich auf immerdar  
Zu Einem Ein'gen Reiche.

Die Dichtung Hagen's kämpft unter einem altbewährten, stolzen Schilde, es ist Walthers von der Vogelweide Spruch und Lied, die ihn zu eigenem Gesänge anregen. Den Reigen der Gesänge eröffnet das „Frühlingslied der Deutschen in Oesterreich“:

Ein neuer Frühling kommt in unser Land,  
Und auch die deutschen Männerherzen schwellen,  
Mit Macht ist die Begeisterung entbraunt,  
Daraus des Volkes Thaten quellen.  
Wir wollen wahren unser gutes Recht  
Und schützen unseres Stammes hohe Güter,  
Dafür entflammen sich des Volkes Gemüther,  
Wir sind der Ahnen würdiges Geschlecht!

Neben scharfer, politischer Würze zeigen Hagen's Gesänge doch auch wieder jenen tiefen Ton, der ewig neu erklingt im Gemüthe des deutschen Sängers. Wie sympathisch weiß er doch sein schönes Heimatland zu preisen, die grüne, waldb- und rebenumraunte Steiermark, aus der heute noch die reinsten und schönsten Lieder ertönen rings in Oesterreich und bekunden, daß hier deutscher Geist und deutsche Art am kräftigsten wurzeln:

Dich lieb' ich über Alles, du meiner Thäler Klang,  
Du Wiederhall der Berge zu meines Volkes Sang,  
Sei, Dachstein, mir gegrüßet, du hohe Riesenwacht,  
Die über meiner Heimat erglänzt in ew'ger Pracht.

In dieser Zeit der Stürme und Kämpfe, da man den alten, deutschen Wappenschild Oesterreichs zerbrechen will, da scheint es unserem wackeren „Fahrenden aus Steier“ nicht mehr gerecht, nur von Liebe und Wein zu singen:

So sah auf Fahrten auch ich der Deutschen Loos,  
Da schien mir tändelnde Liebe ein Spielzeug im Mädchen-schoos.

**Zur neuen Gewerbe-Ordnung.**

Die Vollzugsverordnungen zu der am 29. September ins Leben getretenen neuen Gewerbe-Ordnung bringt das sechsten erscheinene dritte Heft von A. Hartleben's Volksbibliothek der österr. Gesetze aus der Feder des bereits bekannten Dr. S. Goldberger. Das 3 Bogen starke Heft enthält auch die Normal-Statuten für die Genossenschaften, für die genossenschaftlichen Gehilfenversammlungen, für die genossenschaftlichen Krankenkassen und für die schiedsgerichtlichen Ausschüsse, der kais. Verordnung bezüglich der Baugewerbe, der Verordnung bezüglich der Elektrizitäts-Gewerbe und den Vorschriften bezüglich der Gewerbe-Inspektoren. Die ganze Darstellung und Aufzählung ist von populären Erläuterungen begleitet, die einen eminenten Vorzug des Werkes bilden, da sie dasselbe jedem Gewerbsmanne und Arbeiter verständlich machen. Das Heft kostet, trotz vorzüglicher Ausstattung, nur 20 Kreuzer und kann somit von jedem Gewerbetreibenden und Gehilfen angeschafft werden. Gegen Einsendung von 25 Kr wird es von allen Buchhandlungen, sowie von A. Hartleben's Verlag in Wien franko zugesandt. Die neue Gewerbe-Ordnung, die mit dem 29. September in Wirksamkeit getreten ist, erfordert die eingehendste Kenntnissnahme aller Gewerbetreibenden, weshalb wir auf eine ebenso gute als billige Ausgabe dieses Gesetzes aufmerksam machen. „Die neue Gewerbe-Ordnung“ von Dr. S. Goldberger (A. Hartleben's Verlag in Wien; Preis 40 Kr.) enthält eine klare und verständliche Darstellung des Gesetzes und bietet nicht nur den Wortlaut desselben, sondern fortlaufende populäre Erläuterungen, die

dem einfachen Gewerbsmanne das nothwendige Verständniß vermitteln. Das 8 Bogen starke, elegante Büchlein ist durch alle Buchhandlungen und vom Verleger zu beziehen.

**Gingefandt.**

Die „Südst. Post“ scheint uns um die Gewinne zu beneiden, welche wir im Lotto mit dem 83er gemacht und nennt das Gedränge der Glücklichen eine traurige Erscheinung, anstatt sich darüber zu freuen, daß selbst von den ärmsten Klassen des Volkes freiwillig so viel dem Lotto und damit auch unseren Staatsfinanzen geopfert wird, wie unter keiner früheren Regierung. Das ist gewiß nur ein Zeichen der sich immer mehr bessernden Verhältnisse und soll man uns nicht gleich beneiden, wenn mehrere tausend Gulden zurückgezahlt werden müssen, der Ertrag wird nicht viel geschmälert werden.

Ein alter Seher.

**Zur Aufklärung.**

Im Berichte über den Prozeß des „Gospodar“ in der „Süddeutschen Post“ wird den Worten „izgnani student“ die Bedeutung von „Erstudent“ beigelegt, während die Bezeichnung ganz richtig mit „davongejagter Student“ übersetzt werden muß. „Erstudent“ wird durch „bivsi student“ wiedergegeben. Würde sich Niemand beleidigt fühlen, wenn „Cyredakteur“ mit „izgnani vrednik“ gegeben würde? — Ein Deutscher,

der sehr gut slovenisch liest.

**Mittheilungen aus dem Publikum.**

**Allgemeine Klagen.**

Sehr häufig hört man Leute klagen: „es ist mir nicht gut, ich habe keinen Appetit, was soll ich machen?“ Man nehme einige Apotheker R. Brand's Schweizerpillen und die Störung in den Verdauungsorganen wird sofort gehoben sein. Erhältlich à Schachtel 70 Kreuzer in den Apotheken.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinsten alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.  
**PASTILLEN** (Verdauungszeltohen).  
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette: Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten. **MATTONI'S GISSHÜBLER**

Heute Sonntag den 14. Oktbr. im Gasthause zum schwarzen Wallfisch (vormals Hotel Wohlshlager) Tegetthoffstraße:  
**CONCERT**  
des beliebten Terzettes aus Steiermark  
**C. Kraushofer, J. Saringer und J. Treitler.**  
Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée frei.  
Hochachtungsvoll  
Friedrich Eichberger, Gastwirth.  
1130

In meinen Gasthauslokalitäten befindet sich stets frisches  
**Grazer Sandwirthbier**  
im Ausschank.  
Für schmachtete Küche, gute Bedienung wird bestens gesorgt.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**M. Jošt.**  
1126

**Carl Schilling,** 1124  
technischer Führer Augen - Operateur  
aus Wien,  
empfiehlt sich dem P. T. Publikum zu schmerzlosen Operationen ohne Messer und beseitigt jedes Führerauge in zwei Minuten.  
Hôtel Erzherzog Johann, Zimmer N. 17.

**Feuerwerke,**  
Fenster-Rolletten,  
Luftverschliesser für  
Fenster u. Thüren  
empfiehlt  
**Josef Martinz.**

**Dienstvermittlungsz-**  
**Anzeige.**  
Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, wird von nun an im Bureau des Unterzeichneten täglich von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags eine entsprechende Anzahl dienstsuchender Köchinnen, Mädchen für Alles, Cassiererinnen, Kellnerinnen, Stuben- und Ladenmädchen zc. für die P. T. Dienstgeber zur Auswahl in Bereitschaft, wie auch männliches Dienpersonal wie bisher in Vermerk gehalten, und daher um recht zahlreichen Zuspruch gebeten.  
Hochachtungsvoll  
**Jos. Kadlik,**  
Burggasse Nr. 22.  
1129

Für Beluchten der Gräber  
färbige  
**Illuminations-Gläser**  
100 Stück fl. 5.— sammt Leihgebühr bei  
1127 **C. Bros,** Rathhausplatz.

**Hausverkauf.**  
Das ebenerdige Haus Nr. 10 in der Blumengasse ist sammt Garten und Acker aus freier Hand zu verkaufen. 1131  
Anfrage deshalb Tegetthoffstraße Nr. 26.

**Stallung**  
samt Heuboden und Wagenremise  
ist bis 1. November zu vergeben.  
Anzufragen in der Schwarzgasse Nr. 3 bei  
Josefa Spallek. 1128

Marburg, 13. Oktober. (Wochenmarktbericht.)  
Weizen fl. 7.90, Korn fl. 5.08, Gerste fl. 4.40, Hafer fl. 2.73, Kukuruz fl. 5.13, Hirse fl. 4.70, Weiden fl. 4.60, Erdäpfel fl. 1.60 pr. Htl., Fislolen 12 kr., Linsen 30, Erbsen 22 kr. pr. Kgr. Hirsebrei 12 kr. pr. Etr. Weizengries 24 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 0.96, Schweinschmalz 80, Speck frisch 54, geräuchert 78 kr., Butter fl. 0.85 pr. Kgr. Eier 1 St. 3 kr. Rindfleisch 55, Kalbfleisch 55, Schweinefleisch jung 54 kr. pr. Kgr. Milch fr. 10 kr., abger. 8 kr. pr. Lit. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.— weich geschwemmt fl. 2.50, ungeschwemmt fl. 2.70 pr. Meter. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Stk. Heu fl. 2.40, Stroh, Lager fl. 2.10, Futter fl. 1.80, Streu fl. 1.30 pr. 100 Klar.

Verstorbene in Marburg.  
5. Oktober: Zavadia u. Antonia, Bahnschlossers- tochter, 3 Tage, Kärntnerstraße, Lebensschwäche. Panische Franz, Nähterins-Sohn, 8 Monate, Leudgasse, Magen- und Darmkatarrh. 6. Zigon Anton, Bahnschlosser, 50 Jahre, Webergasse, Zehrfeber. 7. Ploy Josef, Gastwirths-Sohn, 16 Jahre, Mellingerstraße, Tuberkulose. 9. Spiller Eugenie, Professors-Tochter, 6 1/2 Jahre, Bürgerstraße, Diphtheritis. 10. Kutnik Theresia, Bahnschlossers-tochter, 3 Tage, Feldgasse, Lebensschwäche. 11. Lederer Theresia, Hausmeisters-Gattin, 78 Jahre, Meitergasse, Wassersucht. 12. Stock Franz, Bahn-Condu- tent, 56 Jahre, Blumengasse, Apoplexie.

**Vorzüglichste Original  
Dalmatiner Weine.**

Grösstes Lager in Stadt-  
und Transito-Kel-  
lereien.

**Gegen Blutarmuth, Magenleiden etc.**  
sowie zum täglichen Tischgebrauche.

Verkauf in  
Flaschen und Gebinden  
zu billigsten Preisen bei:

**Conrad Kenk, Wien, I, Ballgasse 4.**


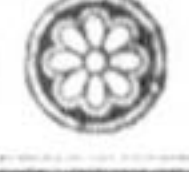
971)

**Wunder der Neuzeit.**

Wer binnen Kurzem Sühneraugen ohne  
Schneiden und jeden Schmerz verlieren will,  
kaufe sich vertrauensvoll das von William  
Endersson erfundene amerikanische

**Sühneraugen-Extrakt.**

Ein Fläschchen 35 kr. Versendungs-Depot  
en gros und en detail **J. Sibli, Wien,  
Leopoldstadt, Vereinsgasse 19.** Depot  
in Marburg: bei Herrn W. König,  
Apotheker. (1054)

BERLIN.  Johann HOFF, k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrikant in Wien.  St. PETERSBURG.

**Johann Hoff's  
Malzextract-Gesundheitsbier.**

Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magen-  
leiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funk-  
tion der Unterleibsorgane. Bestbewährtes Stärkungsmittel  
für Reconvallescenten nach jeder Krankheit. Preis per Flasche  
56 kr.

**Johann Hoff's  
Brust-Malzextract-Bonbons.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen.  
Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue  
Packung und Schutzmarke der echten Malzextract-Bonbons  
(Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten  
à 60, 30, 15 und 10 kr.

Verdienst-Diplom der Intern. Sanitäts-Ausstellung in London 1881 für Stoffe der Medizin und für Apparate zur Förderung  
der Gesundheit.

UNTERSCHRIFTEN:

Ihre Majestät Königin Victoria von England. — Se. königl. Hoheit Herzog von Edinburg. — Spencer, Ausstellungs-  
Präsident. — John Eric Erichsen, Präsident des Comités. — Mark H. Judge, Secretär.

**Johann Hoff's  
Concentrirtes Malzextract.**

Für Brust- und Lungenleidende, veraltete Husten,  
Katarthe, Kehlkopfleidende. — Von sicherem Erfolge und  
höchst angenehm zu nehmen. — In Flacons à 1 fl. und  
à 60 kr.

**Johann Hoff's  
Malz-Chocolade.**

Sehr nährend und stärkend für körper- und nerven-  
schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und  
besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuss als zu auf-  
regend unterragt ist. ¼ Kilo-Packet à fl. 1.80, 90 und  
60 kr., ½ Kilo-Packet à fl. 2.40, 1.60 und 1.—

Gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Magenleiden, Entkräftung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, bewährteste  
Stärkungsmittel für Reconvallescenten nach jeder Krankheit.

58mal prämiirt. | Gegründet 1847.

An den Erfinder und einzigen Erzeuger der echten Malzextract-Präparate Herrn

**JOHANN HOFF, k. k. Hoflieferant, k. k. Rath,**

Hoflieferant fast aller Souveräne Europas, WIEN, I., Fabriks-Niederlage: Graben, Bräunerstrasse 8,  
Fabrik: Grabenhof, Bräunerstrasse 2.

Anerkennungen und Bestellungen von hohen und höchsten Personen im Jahre 1882: Die kaiserlichen Hoheiten Erz-  
herzog Karl Ludwig, Erzherzog Friedrich, k. Hoheit Prinzess von Wales, Prinzess de Ligne, Herzogin von Oldenburg, Prin-  
zessin Reuß, Frä. v. Ferenczy, Vorleserin Ihrer Majestät unserer erhabenen Kaiserin, Ihrer kaiserl. Hoheit Prinzessin Marie  
Valerie englische Bonne, die Familie Metternich, Clam-Gallas, Karacsonyi, Batthyany, Kommer, Se. Exc. F. J. M. Philippovic,  
Graf Wurmbrand u. c. c. Empfohlen durch ärztliche Capacitäten, die Professoren Dr. Bamberger, Schrötter, Schnitzler,  
Granichtstätten und viele Andere in Wien.

Fünf allerneueste Heilberichte und Dankesäußerungen vom September 1883 aus Wien und der Provinz.

Hunderttausende, die bereits ganz aufgegeben waren, sind durch die Joh. Hoff'schen Malzpräparate (Malzextract-Gesundheitsbier)  
gerettet worden und haben ihre Gesundheit zurückerlangt und erfreuen sich heute derselben. (Selbstausgesprochene Worte der Genesenen.)

Euer Wohlgeboren!

Durch ein volles Jahr litt ich an schmerzhaftem Magenkatarrh  
und Husten, vergebens waren alle Arzneimittel, bis ich Ihre vorzüglichen  
Johann Hoff'schen Malzpräparate gebrauchte; nach einigen Monaten hörte das  
Husten gänzlich auf, der Appetit stellte sich wieder ein und meine Gesundheit  
wurde durch Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier völlig herge-  
stellt. Empfangen Sie meinen innigsten Dank. Gleichzeitig lege ich ein Dank-  
schreiben in ungarischer Sprache bei und wollen Sie dieses in weitesten Kreisen  
bekanntmachen. Mezökovácskaza. **Dr. Alois v. Nagy, Pfarrer.**

Euer Hochwohlgeboren!

Ich erlaube um sofortige allerrascheste Uebersendung von 13 Flaschen  
Ihres Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres und zwei Beutel Malz-  
bonbons gegen Postnachnahme. Ich konstatiere mit Vergnügen, daß ich Ihre  
Fabrikate sehr gern gebrauchte, und selbe mir auch wohl bekommen und heil-  
kräftig sind. **Hochachtungsvoll**

St. Andrä bei Villach, am 5. September 1883.

**M. v. Peichl, Direktors-Gattin.**

**Ärztliche Heil-Anerkennung.**

Euer Wohlgeboren!

Beehre mich, Ihnen die angenehme Mittheilung zu machen, daß sich die  
Johann Hoff'schen Malzpräparate bisher bei allen meinen Kranken, welche  
an Respirationsbeschwerden, Appetitmangel, Verdauungsschwäche schon seit  
längerer Zeit laborirten, mit Erfolg bewährt haben, weshalb ich neuerlich  
Sie freundlichst ersuche, gegen Postnachnahme unter der Adresse „Herrn Johann  
Guschnall in Brünn“ 28 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier und 3 Beutel  
Malzboubons zu verabsorgen. **Achtungsvoll**

Grottau, am 9. September 1883. **Dr. Josef Fröde, praktischer Art.**

**Warnung.**

Man fordere nur die ersten echten Joh. Hoff'schen Malzfabrikate mit der durch das k. k. Handelsgericht in Oesterreich und Ungarn  
einregistrierten Schutzmarke (Bildniß des Erfinders). Dem unechten Erzeugnisse Anderer fehlen die Heilkräuterstoffe und die richtige  
Bereitungsweise der Joh. Hoff'schen Malzfabrikate und können nach Aussage der Aerzte schädlich auf die Gesundheit wirken.

Die ersten, echten, schleimlösenden Joh. Hoff'schen Brust-Malzboubons sind in blauem Papier. Man fordere bei Ankauf ausdrücklich nur solche.

**Johann Hoff'sche Malzextract-Bonbons in blauen Packeten zu 60, 30, 15 und 10 kr.**

Hauptdepot in Marburg: F. P. Holaspek; König, Apotheker. Cilli: C. Kupferschmidt. Pettau: S. Raffinir. Laibach: Peter Lafnit,  
1051 ferner in allen größeren Apotheken.

Paris. London. Budapest. Graz. Hamburg. Frankfurt a. M. New-York.

Geschäfts-Gründung 1847.

Sämmtliche Joh. Hoff'sche Malzpräparate sind 58mal von Kaisern u. Königen ausgezeichnet worden.